

mentluß muß aber organisiert und dazu von vornherein richtig ins Auge gefaßt werden. Dabei kommt es darauf an, die bisher mit diesen Arbeiten betrauten Mitarbeiter sinnvoll für andere wichtige Arbeiten einzusetzen, die frei werdende Zeit in der Produktionsvorbereitung neu zu verteilen und zusätzlich zur Wirkung zu bringen.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, auch die Arbeitsteilung umzugestalten, und zwar sowohl innerhalb der einzelnen Bereiche als auch zwischen ihnen: zum Beispiel in den Beziehungen von Konstrukteuren zu Technologen und umgekehrt. Wenn beide nicht eng verzahnt miteinander arbeiten, um von vornherein produktionsfreundliche bzw. CAD-fähige Lösungen zu schaffen, ist der gewünschte Zuwachs an Effektivität kaum zu bringen. Die neue Funktionsteilung zwischen Mensch und CAD-Station bleibt dann bruchstückhaft.

Ideologisch geht es darum, bei den Mitarbeitern dafür Verständnis zu schaffen, daß es notwendig ist, die Arbeit in der Produktionsvorbereitung genauso wie die in der Produktion ständig und durchgängig zu rationalisieren und dabei selbst Hand anzulegen. Effektiver CAD-Einsatz erfordert daher, allen Vorbehalten und bisherigen Gewohnheiten zum Trotz, der WAO-Arbeit in diesen Bereichen mehr Bedeutung als bisher beizumessen. Arbeitsprozesse und Arbeitsinhalte neu zu bestimmen, eine den neuen technischen Bedingungen entsprechende Arbeitsteilung zu schaffen, Leistungskriterien zu erarbeiten, die den veränderten Möglichkeiten gerecht werden, verlangt wissenschaftliches Herangehen, erfordert den Einsatz der Arbeitswissenschaften.

Natürlich treten für die WAO mit dem Rechnereinsatz in der Produktionsvorbereitung neue Fragen auf. Aber das darf kein Hinderungsgrund sein, auf diesem Feld ebenfalls wirksam zu arbeiten. Das gebietet vielmehr eine



Zeichnung: Neubert, entnommen aus: „Lausitzer Rundschau“

qualifizierte Gemeinschaftsarbeit zwischen den Ingenieur- und den Arbeitswissenschaften, die durch die Parteiorganisationen wesentlich gefördert werden sollte.

Effektiver CAD-Einsatz ist undenkbar ohne hohe zeitliche Auslastung der neuen Technik. Personal- und Bürocomputer 15,1 Stunden je Kalendertag zu nutzen, zu sichern, daß sie in dieser Zeit nicht nur flimmern, sondern im Dialog mit dem Nutzer effektive Lösungen liefern ist ein Kampfziel, das ebenfalls vorder Konzeption her ins Auge gefaßt werden muß. Es verlangt alles das, was hier bereits zur Arbeitsorganisation gesagt worden ist, erfordert aber auch Schichtarbeit oder flexibel verlagerte, gut aufeinander abgestimmte Arbeitszeit der Mitarbeiter und damit völlig neue Arbeitsgewohnheiten. Dabei muß, wie die Genossen von Zeiss sagen, die Arbeit schieben, damit die Bereitschaft zur hohen Auslastung der modernen Geräte wächst und am Ende jede Rechenstunde, zu welcher Tages- oder Nachtzeit auch immer, ihre Resultate bringt. Daraus folgt weiter:

Effektiver CAD-Einsatz erfordert, in den Pflichtenheften höhere Leistungsziele als bisher festzulegen, Ziele, die ohne diese Technik nicht erreichbar waren, mit ihr aber unbedingt erreicht werden müssen. Das, was die Rechner bieten, gilt es in der geistigen Arbeit voll auszuschöpfen! Sonst wird Mittelmaß in der wissenschaftlich-technischen Arbeit lediglich erweitert reproduziert, wird die Chance für Spitzenleistungen und damit Effektivitätspotential vertan.

Im Forschungszentrum von Carl Zeiss Jena gilt zum Beispiel, mit jeder Neuentwicklung das Gütezeichen „Q“ zu erreichen, die uneingeschränkte Exportfähigkeit dieser neuen Erzeugnisse bei steigender Devisenrentabilität zu sichern. Jedes neue Vorhaben wird mit dem Ziel in Angriff genommen, Erfindungen zu machen, patentreife Lösungen zu erarbeiten und sie ökonomisch zu verwerten.

Effektiver CAD-Einsatz ist - nimmt man alles in allem - an wachsende Qualifikation, an gefestigtes politisches Wissen der Mitarbeiter, an ihre klare weltan-